

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)**

93 (21.4.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393346](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-393346)

# Norddeutsches Volksblatt

## Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 70 Pfg., bei Zeitabnahme 60 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage  
„Die Neue Welt“.

Interesse werden die fünfjährige Kampfszeit oder deren Raum für die Interessenten in Rühringen, Maschinen und Anlagen, sowie der Anlagen mit 15 Pfg., für die sonstigen auswärtsigen Interessenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshöfener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshafen.

**Filial-Expeditionen und Annahmestellen:** Bant: H. Sudenbergs Buchhandlung, Petric; Hoppens; E. Seidewaller, Hölterstr.; Seewer; H. Hinrichs, Mühlentor 61; Varel: G. Meyer, Schiffstraße; Oldenburg: G. Zeitmann, Reiterstr.; Zwischden: W. Böring, Buchbögel; Angulshafen: A. Helle, Am Kanal; Wrofe a. d. W.: T. Eggemann; Buxtehude: Dieringa; Ostersee: W. Hintel, Alster; Umden: Carl Hausl; Große Faldersl. 18; Leer (Ost): A. Meyer, Markt; 44; Weener (Ost): Georg Witten; Buxtehude (Hann.): G. Redmann; Egerber (Hollstein): J. Dittke, Reiterstr.; 8; Stabe: W. Ruhlmann, Rindhorst 41; Braunschweig: Stabe: Herrn. Menge, Oberfeld (Wittenfeld); Gonsab (Hann.).

**18. Jahrgang. Bant, Donnerstag den 21. April 1904. Nr. 95.**

### Der deutsche Flottenverein.

Die Flottenstreiter lenken am Sonnabend in Dresden, diesmal unter dem Ehrenpräsidium des Kronprinzen von Sachsen, ihre Flottenparade ab. General Heim hielt ein Referat über „die Aufgaben des Flottenvereins für die nächste Zukunft“, in dem er auseinanderzusetzen suchte, daß Deutschland vor der unabweislichen Notwendigkeit stehe, mit aller Beschleunigung in eine ganz erhebliche Vermehrung seiner Kreuzerflotte einzutreten, so daß mindestens bis zum Jahre 1912 drei moderne Zerstörerflotten-Doppelgeschwader neben den zugehörigen großen und kleinen Kreuzern fertig gestellt sein müßten. Wenn man auch nicht übersehen könne, daß außer der „Reform“ des Flottenvereins auch eine Heeresvorlage in Sicht sei, so sei es eben notwendig, daß von der Regierung beide Vorlagen zu gleicher Zeit eingehend werden müßten: Hand in Hand mit diesen Vorlagen werde eine „großzügige Steuerreform“ eingeplant sein. Selbst eine nicht zu vernachlässigende Mehrbelastung müßte ertragen werden.

Nach längerer Diskussion über das Referat wurde schließlich folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Gesamtverband des Deutschen Flottenvereins beschließt, unerschütterlich in eine großzügige Mitigation für eine erhebliche Verstärkung der Flotte und einen nach jeder Richtung beschleunigten Ausbau derselben einzutreten.“

Worauf also bis spätestens zum Jahre 1912 unsere Schlachtflotte auf drei Zerstörerflotten-Doppelgeschwader neben Zerstörerflotten vermehrt werden. Nach dem Flottengesetz vom 14. Juni 1900 sollte bis zum Jahre 1917 die Schlachtflotte auf zwei Doppelgeschwader zu je 17 Zerstörern gebracht werden. Der Flottenverein wünscht in seiner Begehren, daß schon fünf Jahre früher liebzahle weitere Zerstörerflotten fertiggestellt sein sollen! Dazu noch die „notwendigen“ großen und kleinen Kreuzer! Das würde allein bis zum Jahre 1912 eine Mehrausgabe von vielen hundert Millionen Mark ausmachen, ganz abgesehen davon, daß gleichzeitig auch die 3417 Millionen, die nach der Flottenvorlage vom 14. Juni 1900 auf die

Jahre 1905—1917, also auf 13 Jahre verteilt sein sollten, denn auf 8 Jahre verteilt würden. Die Jahresausgabe würde sich dann nicht auf durchschnittlich 265 Millionen belaufen, sondern auf 427 Millionen pro Jahr. Wozu dann noch die erwähnten Mehrausgaben für weitere Flottenvermehrung kommen. Die hehnen Zerstörerflotten würden allein gegen 400 Millionen kosten!

Alles in allem würde sich also nach der Ansicht der Flottenstreiter die fünfjährige Jahresausgabe für unsere herrliche Flotte auf 500 Millionen belaufen. Meist bis zum Jahre 1912, wo dann eine weitere Steigerung eintreten würde!

Die angelegentlichsten Flottenstreiter des Flottenvereins bedeutet also geradezu einen verhängnisvollen Anschlag gegen das deutsche Volk!

Am Sonntag veranstalteten die Flottenstreiter eine Petitionssammlung. Nachdem der Gefangenverein der Staatseisenbahn-Beamten einen Flottenpatriotischen Kantus gesungen, richtete der Kronprinz von Sachsen folgende Ansprache an die Versammelten:

„Es ist mir eine große Freude, seit Gründung des sächsischen Landesverbandes in diesem dem Ehrenvorstand führen zu dürfen, und doch mir die Gelegenheit gegeben ist, siehe ich mit der deutschen Flotte in engerer Zusammenhänge. Ich glaube, daß wir alle unsere Gefühle und Wünsche, soweit sie sich auf die Verwirklichung der patriotischen Pläne des Flottenvereins erstrecken, von denen wir festes Geistes erhoffen, am besten in den Ruf zusammenfassen: der Deutsche Flottenverein, er lebe hoch!“

Ein Telegramm des Kaisers an die Versammlung des Flottenvereins, das als Antwort auf ein Begrüßungstelegramm einlief, hat folgenden Wortlaut:

Den Mitgliedern der in Dresden tagenden Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins spreche ich meinen herzlichsten Dank aus für den telegraphischen Glückwunsch. Mit regem Interesse und den besten Wünschen begleite ich die Bestrebungen des Vereins, dessen Arbeiten zum

Ergen des Vaterlandes guten Fortgang nehmen mögen. Wilhelm I. R. Egeratz, „Hohenzollern“, 17. April 1904.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Bant, 20. April.

Der Reichstag erledigte am Dienstag den Etat des auswärtigen Amtes. Die interessanten Ausführungen bringen wir morgen ausführlich.

**Wend und die Nationalliberalen.** Die „Nationalliberale Korrespondenz“ ist von autoritativer Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß der Abgeordnete Wend sich mit seinen Auslassungen über die Beistimmung des Reichstagswahlkreises in direktem Widerspruch mit einem der wichtigsten Bestandteile des nationalliberalen Programms gesetzt hat, an dem die Partei unbedingt festhält.

**Ueber den Ausfall der altenburgischen Landtagswahlen** schreibt man aus Altenburg: Der Wahlkampf hat uns insofern eine Enttäuschung bereitet, als wir, anstatt wie wir hoffen durften noch zwei Mandate zu gewinnen, ein Mandat an den Bund der Landwirte verloren haben. Immerhin besteht für uns kein Anlaß, etwa den Kopf hängen zu lassen; denn unsere Stimmenzahl ist auf dem platten Lande unerwartet stark gestiegen und nur unter äußerster Kraftentfaltung konnten unsere Gegner ihre Position noch einmal behaupten. Für uns konnte bei dem hier bestehenden Vierklassensystem natürlich nur die letzte Wahlertasse in Frage kommen, die über sieben Mandate verfügt. Hier war der Wahlkampf außerordentlich erbittert. In den Städten haben wir mit erheblichen Majoritäten glatt gesiegt, unter Stimmenzuwachs übertraf noch unsere Erwartungen. Wem das die Sache auf dem Lande. Dort hat der Bund der Landwirte eine Organisation, die sich bis auf das kleinste Dorf erstreckt. An der Spitze stehen natürlich die in entlegenen Gegenden ziemlich einflussreichen Gemeindevorsteher. Der Einfluß, den diese Organisation ausüben kann, ist um so größer, als uns auf dem Lande fast nirgends Säle zur Verfügung stehen.

**Künftige Wahlen** sind auf den Mediationsstich gezogen. Sie entammen der Amtsjahres-Dapier- und Briefmarkenlagerei, G. m. b. H.

Verständ. Zugleich erhält die „Tribüne“ die Mitteilung, daß die genannte Fabrik, der Geheimhaltung des Karttrags zur Bedingung gemacht worden ist, große Kosten der amtlichen Wahlzettel so schnell wie möglich für die Regierung anfertigen muß.

**Ziel beiderseitig.** Als tief bedauerlich bezeichnet es der General v. Spitz in einem Rundschreiben an die Vorstände der preussischen Landesstrigerverbände, daß einige von ihnen der Ansicht sind, man könne ein Mitglied nicht schon um deswillen hinausweisen, weil es um seines besseren Fortkommens willen Mitglied einer gemeinschaftlichen Organisation geworden ist. Wir halten es für noch mehr bedauerlich, daß sich immer noch zahlreiche Leute finden, die ihre politische Unabhängigkeit aufgeben, um Mitglieder der Strigervereine werden zu können.

**Ueber eine fonderbare Handhabung des Militärpostens** berichtet der Galtshofbeller Roth in einer Veranlassung der Sozialhaber des Bezirks Lemzig. Das offizielle Organ des Verbandes sächsischer Sozialhaber berichtet darüber folgendes: Bei der Beratung des zweiten Punktes, Verhängung des dauernden Militärverbots über Säle und deren Folgen, meldete sich ein Galtshofbeller Albin Roth zum Worte und wies aus seiner Praxis auf die großen Widersprüche hin, die das Militärverbot mit sich bringt. Beim vorliegenden Mandat hatte er mit der englischen Garbenerfabrik dahin abgeschlossen, daß die auf der letzten 80 Mann bei ihm gegen ein Entgelt einquartiert werden sollten. Mit Hinweis auf das über ihn verhängte Militärverbot habe die englische Papierfabrik ihre Soldaten aber wo anders unterbringen müßten. Dagegen hätten die fünf Mann, die ihm als Einquartierung aufgestellt worden seien, anstandslos in seinem Lokal verbleiben dürfen. Auch für Mannquartier sei kein Galtshof feinerzeit gut gewesen, ja, man habe ihm für die gute Verpflegung, die er damals einer ganzen Compagnie habe zu Teil werden lassen, von höherer Stelle wiederholt Dank ausgesprochen. Auch die wiederholte Besuche habe sich nach einem Hinweis auf das über ihn verhängte Militärverbot aus seinem Galtshofe ausquartieren müßten, trotzdem er mit dem Stabsarzt Compüter billiger abgeschlossen habe als der spätere Quartierwirt. Hier sei also sogar die Kapelle geschäftlich. Als Richter und rechtsfähiger Staatsbürger müßte der Sozialhaber sein Geschäft zu machen suchen, wo er

### Der Mannmann.

Roman von Hall Gains. (110. Fortsetzung.)

Die Nacht verging, im Haus blieb alles ruhig; nur das hellere Köchen der bediensteten Dienstmädchen des Kindes tinte von oben herab. Ein böser Gedanke in frommen Gewande bemächtigte sich Philipp. „Gott ist weise“, sagte er sich. „Gott ist barmherzig. Er weiß, was uns allen zum Besten dient. Was sind wir ohne ihn, ohnmächtige Geschöpfe, daß wir ihn zu bitten wagen, seine großen Zwecke zu ändern? Es ist verzweifeln, es ist nutzlos. So lange das Kind lebt, gibt es für uns keinerlei Sicherheit. Stirbt es, so kann Frieden und Ruhe eintreten und die Möglichkeit eines erfreulichen Zustandes. Die Mutter muß ihm schon im Tode verzeihen, wenn sie nicht das dunkle Kapital unseres Lebens endlich geschlossen werden. Gott ist weise. Gott ist allmächtig.“ Das Kind sah einen schmerzhaften Schrei aus, und Philipp schloß hinauf, um nachzugehen. Warum war auf ihrem Stuhl eingeschlimmert, und die kleine Katharine lag auf dem Bett. Seine mißgünstige Puppe trieb sich mit dem Kopf zu unterst auf der Bettdecke herum. Das Feuer war ausgebrannt und der Kessel hatte aufgehört zu dampfen, es glimmte nur noch unter der Asche. Man hörte kein Geräusch in der Stube außer dem fliegenden Atem des Kindes, der dem Nalpen einer Felle gleich, und zuweilen einen schwachen Luftanfall.

Philipp schloß geräuschlos hinein, kniete am

Stoßende des Bettes nieder und beugte sich über das Kissen. Ein Licht, das auf dem Kaminsims brannte, warf seinen Schein auf das Kinderköchen. Die Flügel waren verzerrt, die schmalen Kanten der Flügel unauflöslich, auf der Lippe standen Schweißperlen, die schone runde Stirn war feucht, und die selbigen glänzenden Härchen hobten zusammen.

Philipp glaubte, das Kind läge im Sterben, und mit seiner häßlichen Furchtbarkeit war es aus. Jetzt trat sich etwas auf dem Bette. Eine kleine Hand, die fest zusammengeballt auf der Brust gelegen hatte, kam über die Decke und glitt ausgebreitet und offen vor ihm herab. Es erschien ihm wie ein summer, flüchtiger Hilferuf, und die unterdrückte Ährlichkeit des Vaterherzens genann die Oberhand. Ihr Kind — sein Kind war dem Tode nahe, er sah daneben und wagte noch immer nicht, sich dazu zu bekennen.

Eine neue Furcht überfiel ihn. Kein, des Kindes Tod gab keine Sicherheit, keinen Frieden, keine Ruhe. Das war nur ein Jermacht. Starb das Kind, so würde er sich sicherlich verraten. „Mein Kind! mein Liebling!“ würde er schreien, „Räthe meiner Räthe!“ Er würde sich nicht länger beherrschen können und alles herauslassen, was sich ihm unwiderstehlich auf die Lippen drängte. Das schwarze Geheimnis, am Rande eines offenen Grabes zu enthüllen, machte schrecklich, entsetzlich, grauenhaft sein. „C, habe Erbarmen, Herr, laß sie am Leben!“

In einer Angst, die ein Wahnwitz grenzte, ging er hinab und schüttelte Pate bei den Schultern, um ihn zu wecken.

„Komm zurück“, sagte er. „Pate öffnete die Augen mit verstörtem Blick. „Es geht besser — nicht?“ fragte er.

„Nur Mut!“ sagte Philipp. „Geh's ins Kinderzimmer?“

„Auf Leben und Tod. Wir müssen etwas versuchen, das ich auf meiner Reife gesehen habe.“ „Guter Gott! und ich habe geschlafen! Rette sie, Philipp. Tu bist stark, Tu bist geschickt.“

„Im Gottes willen, schmeiß mich! Richtig einen Kessel kochendes Wasser — eine wollene Decke — heiße Handtücher.“

„C, Tu bist ein Freund in der Not. Tu wirst sie retten. Die Kerze wissen ja nichts.“

„Zwei Minuten später fing das Kind leise zu weinen an, kullerte, warf losen Schleim aus und erwachte aus dem betäubten Zustand, in dem es eine Woche lang gelegen hatte. In weiteren zehn Minuten sah es in heiße Handtücher gemiddelt auf Pates Arnie vor einem praffenden Feuer, und öffnete die Augen, leuchte das Mündchen und gab ein paar unverständliche Laute von sich.“

Jetzt wagte Grannie erschrocken auf und vor außer sich darüber, daß sie geschlafen hatte. „Aber du meine Güte“, rief sie mit aufgehobenen Händen, „das Engelskind hat sich ja wunderbar erholt!“

Alten begonnen; man hörte die Sänge aus der Kirche kommen, der leichte Schnee auf der Straße knisterte unter ihren Tritten; draußen stimmten sie die alten Weihnachtslieder an zur Feier des anbrechenden Festtags.

Der Doktor sah auf dem Heimweg herein und beglückwünschte sich wegen der eingetretenen Besserung. Die Kräfte war aberhanden, das Kind war gerettet.

„Biel besser, viel besser“, sagte er vergnügt. „Ich dachte mir wohl, daß wir sie über den Berg bringen würden.“

„Es ist der Demister, dem wir's zu danken haben“, rief Pate, „der die kleine Katharine durch die Franken der sie umhüllenden Handtücher anblies und ihr zuhülfe. Er hätte nicht mehr für die Kleine tun können, wenn sie kein eigenes Fleisch und Blut gewesen wäre.“

Philipp wagte nicht zu sprechen. Er eilte in kümmerlicher Erregung hinweg. „Noch nicht“, dachte er, „noch nicht.“ Die Zeit, sich zu entscheiden, war für ihn immer noch nicht da. Sie war aber so gewiß wie der Tod, sie wartete irgendwo seiner. Irgendwo und irgend einmal — an irgend einem Tage, an irgendwelchem Ort. Willentlich hatte sein Auge den Tag schon im Kalender gesehen, sein Fuß den Ort betreten, ohne daß er es wußte. Irgendwo und einmal mußte es offenbar werden. Gott allein kennt Ort und Zeit. Er hält seine Geheimnisse verborgen.

Die Nacht schloß Philipp in der „Wischschmühle“, am nächsten Morgen ging er hinauf nach Wallure.

(Fortsetzung folgt.)





Anzahlung treten zu können. Wie verlautet, will hinsichtlich dieser Leistung auch der Herrschaftsbesitzer in Wülshausen bei den protestantischen Kirchen...

Schulfrage. Der Lehrer zum Bittel ist im Falle der Abreise am 1. Mai 1904 zum Rektorat mit dem Hauptlehrer bei der Schule zu Reutern A. ernannt.

Wilhelmsb., 20. April. Sehr empfindlich. Die vorgelegte Dienstbehörde der hiesigen Polizei hat wieder einmal Anzeige erstattet gegen den verantwortlichen Redakteur des „Norddeutschen Volksblattes“...

Ein Badeanstalt soll in der Schloßstraße hieselbst eingerichtet werden. Uns wird hierüber geschrieben: Die elektrische Lichtanlage...

Seer., 20. April. Eine Stadtratsfrage wird am Donnerstag nachmittags 5 Uhr mit folgender Tagesordnung abgehandelt: 1. Gehalt des Oldenburger Volksheilbädervereins...

Seer., 20. April. Ueber die Aufführung des „Japantreich“ vom Komag schreibt der „Gem.“: „Die Auf-

führung selbst befriedigte das zahlreich erschienene Publikum. Die Dekoration und die einzelnen Linienmotive ließen jedoch zu wünschen übrig.“

Das Gewerkschaftsfest der vereinigten Gewerkschaften findet in diesem Jahre am 26. und 27. Juni statt.

Grabrede, 20. April. Nach Unbekannt abgereist ist ein vor längerer Zeit zugezogener Bauremeister, der Arbeiten an der neuen Dampfmaschine ausführte.

Oldenburg, 20. April. Zur Kaiserfeier bitten wir die Genossen eine lebhaftige Agitation zu entfalten.

Gegen den „Reisendboten“ ist am Sonnabend den 23. April, vorm. 11 Uhr, Termin vor dem Schöffengericht angelegt.

Dr. phil. Helene Stöcker, Dozentin an der Völkisch-Hochschule zu Berlin, wird im hiesigen Kasino folgende Vorträge über Friedrich Nietzsche halten: Freitag den 22. April: „Die Ueberwindung des Pessimismus“...

Bortum, 20. April. Zu der Verteilung des deutschen Reiches liefert unsere Intell. wenig Material.

Emden, 20. April. Drollige Käuze. Jede gute Sache soll gleich zeitig auch ein Mittel gegen die Sozialdemokratie bilden...

Der stetig wachsende Verkehr in dem allen Ansehen nach sich zu einem Reichthum erweisenden Emden führt...

Seer., 20. April. Ueber die Aufführung des „Japantreich“ vom Komag schreibt der „Gem.“: „Die Auf-

Widerstandskraft einen Seemanns-Missionar anzustellen.

Wäge der Missionar nicht müde werden bei der Haltung seiner Schäflein. Ueber kurz oder lang werden dieselben doch einsehen lernen...

Steinbild, 20. April. In jeher große Gefahr geriet neulich ein von mehreren Verloren befehtes Fuhrwerk während der Lebensfahrt über die Ems.

Aus den Vereinen. Vereinsabend. St.-Wilhelmsb. Verhandl. der Barbier. Donnerstag den 21. April, abends 19 Uhr: Versammlung bei Gasse.

Aus Hab und Fern. Der „Haugerfänger“ Professor Pappus ist in Braunshweig endlich entlarvt worden.

Von einem Anschlag gegen einen Eisenbahnzug, über den bisher noch nichts bekannt geworden ist, gibt eine Bekanntmachung Kunde...

Durch eine Lawine sind nach einer in Brüg (Kanton Wallis) eingetrossenen Nachricht in dem Dorfe Orsengols 20 Menschen und 5 Häuser begraben.

Neues aus aller Welt. Hamburg, 19. April. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie erklärt alle Gerüchte über den Verkauf des Schnell dampfers „Deutschland“ für gänzlich unbegründet.

Stettin, 19. April. Stundenlang andauernde, schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen haben recht bedeutenden Schaden in Niederschlesien angerichtet.

Kempten, 19. April. Wie die „Allgäuer Zeitung“ aus St. Gallen meldet, stürzte gestern vormittag bei einem heftigen Sturm auf dem Festplatze des eidgenössischen Schützenfestes der Stille Teil der fertiggebauten Schützenhalle ein.

Brig (Kanton Wallis), 20. April. Der gemeldete Lawinsturm erfolgte in der letzten Nacht vom Spähen Horn.

wird wegen der ungeheuren Schneemassen und des ungemüthlich warmen Wetters befürchtet.

London, 18. April. Aus dem gefürchteten Hinterbock A I, das geboten worden ist, wurden sechs Leiden geborgen.

Keupen, 20. April. In der im Kohlenbezug gelegenen Stadt Garret (Pennsylvanien) ist es zu großen Unzufriedenheiten im Verhältnisse befindlichen Grubenarbeitern gekommen.

Letzte Nachrichten. Pappenburg, 20. April. In einem benachbarten Dorfe ließ während eines Wortwechsels ein 22jähriger Burde einen 17jährigen den Melder in die Brust. Der Gestohlene fand sofort tot zu Boden.

Eisen a. d. Ruhr, 19. April. Ein Fingerring aus der Feder „Berne“ entstand durch Anschlag eines Hinges bei 600 Meter Tiefe.

Budapest, 20. April. Die Angestellten der Eisenbahn sind in große Aufregung wegen der vorgenommenen ungenügenden Gehaltsregelung.

Washington, 20. April. Der Auswanderungs-Ausschuss beschloß sich mit dem Entwurf betreffend Abänderung des Auswanderungsgesetzes.

Jahresbericht, 20. April. Eisenfrüher Buzghers wurden, weil des Hochofens verdrängt, verbannt und hier eingeleitet.

Wriefasteten. S. J. Post. Aus dem Bericht über die Stellung des landwirthlichen Schulwesens geht klar und deutlich hervor, daß die Jenseits der vier unteren Stufen der Einkommenssteuer von der Schulpflicht nicht von den Grundbesitzern getragen wird.

Schwabens-Nachrichten vom 19. April. Telegramme des Norddeutschen Lloyd. „Gold“, „Main“, u. Guba b. v. Antwerpen abgeh.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Schwaben“ geht von Genua nach Genoa.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Sperber“ geht von Bremen in London.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Rotterdam nach Hamburg.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Hamburg nach Bremen.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Bremen nach Hamburg.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Hamburg nach Bremen.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Bremen nach Hamburg.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Hamburg nach Bremen.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Bremen nach Hamburg.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Hamburg nach Bremen.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Bremen nach Hamburg.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Hamburg nach Bremen.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Bremen nach Hamburg.

Telegramme der Dampfischiffahrtsgesellschaft „Hansa“. „Haber“ geht von Hamburg nach Bremen.

Auktion. Am Montag den 24. April, nachm. 2 Uhr, sollen in der Wollermann'schen Wirthschaft an der Kirchstraße in Bant: Verschiedene Möbel, Haushaltungsgegenstände, Gartenmöbel, Kegelspiele, Kegelhaus, Wirthschaftsgeräthe u. s. w. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Sande. Für Frau H. Scheffer Wwe., Fuhrknecht, habe ich eine Wohnung nebst Gartenland in ihrem Hause zum 1. Mai 1904 zu vermieten. D. S. Gudeken, Auktionator.

Priets Möbel-Magazin. • Ostrifienstraße 59 • ist die beste u. billigste Bezugsquelle für Brautausstattungen sowie einzelner Erbsamöbel aller Art.

Photographisches Atelier Aug. Iwersen. Wilhelmshaven, Marktstraße 54. Stadtheil Elsfah, Eing. Bahnhofstraße, gegenüber Meyers Bahnhofshotel.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz ein Vreantwagen und ein Cypretheimer. Bernhard Freylich, v. Emmen Nachf., Neue Wdh. Straße 32.

Zu verkaufen ein Riegenbock mit großen Hörnern nebst Geypan. Glaser, Margarethenstr.

Lebende Glucke gesucht. Tausche event. mit jungem Huhn. P. Krüger, Genossenschaftsstr. 20.

Gesucht ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Gerl, Güterstraße 4, u. z.

Zu vermieten wegnugsfähiger auf sofort eine dreist. u. 1. Etage. Goethestraße 5, 1. Etg.

# Bartsch & von der Brelie

(vormals B. H. Bührmann).

## Spezial-Abteilung Damen-Konfektion

Täglicher Eingang sämtlicher neuesten Damen- und Kinder-Konfektion bietet unseren geehrten Kunden eine enorme Auswahl schönster Modelle bis herab auf die einfachsten Sachen.

**Damen-Jacketts** im Rücken lose und anschließende Jacons.  
**Damen-Kostüme** in den neuesten und geschmackvollsten Ausführungen.  
**Damen-Kostüme-Höcke** schwarz u. farbig in Überost, Satin, Tsch, Bolle, sowie allen beliebigen Stoffen. Größte Auswahl amerikanischer fußleiser Röcke.

**Damen-Blusen** in Seide, Wolle und Wollstoffen, aparte Dessins, elegante Nachart.  
**Damen-Capes** in schwarz Gouge-coat mit eleganter Applikation.  
**Damen-Paletots** großes Farben-Sortiment in feineren und kräftigeren Tönen.

••• Gummi-Mäntel, Gummi-Capes, Staub- und Regenumäntel sowie fertige Kleider, das Neueste der Saison. •••  
 Extra-Anfertigung sämtlicher Püdcen von den ersten Berliner Ateliers  
 empfehlen wir unter Garantie für gute tragbare Stoffe und elegante Ausführung.

**Kaufe**  
 Lampen, Knochen, Metalle, Klagen, alte Möbel u. dergl. Aufträge werden pr. Postkarte erbet.  
**Fran Glaser, Bant,**  
 Margarethenstr. 6.

  
**Marke „Opel“**  
 Wunderbar leichter Lauf. Unbegrenzte Dauerhaftigkeit und Festigkeit bei leichtem Gewicht.  
**Marke „Harle“**  
 eigene eingetragene Schutzmarke. Dieses überall gut eingeführte und geschätzte Fahrrad entspricht allen höchsten Anforderungen bei billiger Preisstellung. Halbesparlamittel ist es, wenn beim Kauf eines Rades mehr auf den Preis als auf die gute Qualität gesehen wird. Denn bei keinem anderen Gegenstand treten die guten und schlechten Eigenschaften mehr hervor als bei einem Fahrrad. Bevor Sie anderweitig kaufen, sehen Sie sich bei mir obige zwei Marken an. Beachten Sie wohl, daß ich meine Räder nur mit bestem Continental- oder Union-Gummi liefere. Lagerbestand in Wilhelmshaven und Wilmund 150 bis 200 Stück.  
 Teilzahlung gestattet. Preisliste auf Wunsch gratis und franco.  
**J. Egberts**  
 Großes Geschäftshaus.  
 Generalvertreter f. Wilhelmshaven, Bant, Heppens, Jeerland, Stadt Jeer und Kreis Wilmund.

**Billig zu verkaufen**  
 ein sehr starker **Kinder-Zipswagen**, dreirädrig mit Verdeck.  
**Müller, Bant, Oldenb. Str. 31.**

**Emden. Hotel Bellevue. Emden.**  
 • Zentral-Verkehr der vereinigten Gewerkschaften. •  
 Halte meine Lokalitäten bestens empfohlen.  
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
**Jeden Sonntag Ganzkränzchen. Anfang 4 Uhr.**  
 Es ladet freundlichst ein **A. Jens.**

**BRENNABOR-RÄDER**  
 Überall vertreten. Kataloge postfrei.  
 Besondere Vergnügen und wirkliche Erholung gewährt das Radfahren bei Benutzung des leichtlaufenden und mit allen Neuerungen ausgestatteten Brennabor-Rades.  
 Vertreter: **Bernh. Dirks Neff, Inh.: Paul Bockholdt, Roonstrasse 91.**

**Billig! Billig!**  
 Wie im Vorjahre, so erhielt ich auch jetzt wieder einen Vollen gelassenen **Schweine-Kleinfleisch** und verkaufe, solange der Vorrat reicht, das Pfund zu 25 Pf., 5 Pfund 1 M.  
 Ferner empfehle:  
**Geräucherter Kochwurst**, 1 Pfund zu 70 Pf., 5 Pfd. 3,25 M.  
**Geräucherter Schweinebacon** ohne Knochen, im Anschnitt Pfd. 65 Pf., im Ganzen (2-3 Pfd. schwer), Pfund 60 Pf.  
**Geräuch. ammerl. Sped**, gut durchwachsen, Pfund 70 Pf.  
**Bestes Schmalz**, Pfund 50 Pf.  
**J. Herbermann, Neubremen.**

**Möbl. Zimmer sofort zu vermieten**  
 Berl. Börsenstrasse 33, 1. Stg. 1.

**Zur Beachtung!**  
 Die **Gewerkschaftsvorstände** werden ersucht, am **Donnerstag den 24. April, morgens 10 Uhr, bei Joh. Saate** mit den **Rechnungen zur Malfeier mit f. Kiel** abzurechnen. Desgleichen die **Bezirksführer bei Carstens, Marienhof, Grenzstr. 96, mit G. Krimmling, H. Jürgens, G. Buddenberg.**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Einem hochverehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend bringe ich mein  
**Restaurant Peterstrasse 37**  
 in wohlwollende Erinnerung. Ofteriere ff. helle u. dunkle Biere zum billigsten Preise, Küche in bekannter Güte, französisches Billard. — Wein Klub und Vereinszimmer habe noch auf einige Tage der Woche zu vergeben, dasselbe eignet sich besonders zur Abhaltung von Vereinsfeierlichkeiten, sowie Hochzeiten und sonstigen Familienfeiern.  
 Hochachtungsvoll  
**Paul Sasse.**

**Drucksachen aller Art** werden in moderner Ausführung prompt und billig angefertigt.  
**Paul Hug & Co., Bant.**

Außer gut assortiertes Lager in  
**Kinderwagen**  
 gehalten und in empfehlende Erinnerung zu bringen. Infolge großer Abchlüsse können bei moderner Ausstattung **sehr billige Preise** stellen.  
**Hinrichs & Frerichs, Bant.**

Donnerstag, 21. April, abends 9 Uhr:  
**General-Versammlung**  
 im **Vereinslokal (Colosseum)**  
 Der Vorstand.  
**Gr. Ostiem.**  
 Sonntag den 24. April:  
**Großer Ball.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **E. Köhn.**

**Harmonium-Unterricht**  
 erteilt  
**Konjervatorium der Musik, Müllerstraße 35.**

**Geburts-Anzeige.**  
 Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben beehren sich anzukündigen  
**Bant, den 19. April 1904.**  
**Joh. Dirichs und Frau, geb. Jief.**

**Todes-Anzeige.**  
 Nach kurzen schweren Leiden hand unser liebes Söhnchen  
**Wilhelm**  
 im zarten Alter von 11 Tagen. Dies zeigen an die trauernden Eltern:  
**Karl Kalmbach und Frau, Wilhelmine, geb. Borters, nebst Sohn.**  
 Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr, vom **Trauerhaus, Mühlentrichter 28**, aus statt.

**Danksgiving.**  
 Für die bei unsem Verbleib erteilte Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unsem innigsten Dank.  
**David Gröning nebst Familie.**

**Danksgiving.**  
 Allen denen, die meiner lieben Frau bei ihrer langen und kühnertlichen Krankheit so hilfreich zur Seite standen, sowie allen, die sie auf dem letzten Wege begleiteten, und für die reichlichen und schönen Kranzgebenden, sagen wir unsem innigsten Dank.  
**Fr. Leuchhoff nebst Familie.**

**Danksgiving.**  
 Allen denen, welche unsem teuren Entschlafenen das letzte Geleit zur Ruhebrücke gaben, sagen wir auf diesem Wege unsem innigsten Dank.  
**Edw. Ludwig nebst Verwandten.**  
 Hierzu eine Beilage.





Zu einer Besetzung kam es aber nicht, da die St. Verwalt. sich mit den Eltern Rücksprache nehmen zu wollte. Im Besonderen nahm sie die entlichenen Besetzungslücke und die Fernleitung mit und trat eine Stelle in Fußballspielen an. Nach ungefähr zwei Monaten konnte sie die entlichenen Gegenstände an die Eigentümerin zurück. Da man bei G. nicht nachweisen konnte, daß sie sich die Besetzungslücke und die Fernleitung habe annehmen wollen, erfolgte als er sich hier im Jahre 1902 auflöste, um Stellung zu suchen, von einem Händler engagiert, um Gasentrieber im Haushandel zu vertreten. Der Händler stellte schließlich das Geschäft als ein sehr einträgliches hin. Die Arbeiter bezahlten 61 Pf. im Einlauf und hand dem G. frei, dieselben so teuer als möglich wieder an den Mann oder vielmehr an die Hausfrauen zu bringen. Am ersten Tage verkaufte er 4 Arbeiter zu 80 Pf., dabei er einen Tagesverdienst von 76 Pf. zu verzeichnen hatte. Als er am zweiten Tage nur 2 Arbeiter abgeben konnte, wurde er mißmutig; wegen Schwierigkeiten, ohne im Besitze eines Gewerbescheins zu sein, ausgegrenzt zu werden. Er war den Arbeitgebern in den Jahren und tauchte sich für die Aufnahme für die beiden letzten Arbeiter im Amt. Nach dem er in demselben Jahre ein Amt als ein Gewerbetreibender in den Jahren und tauchte sich für die Aufnahme für die beiden letzten Arbeiter im Amt. Nach dem er in demselben Jahre ein Amt als ein Gewerbetreibender in den Jahren und tauchte sich für die Aufnahme für die beiden letzten Arbeiter im Amt.

und wurde es noch zwei Jahren in Solingen aufgefunden. Urteil: 5 Mt. Strafe. — Im fernsten Übermaterial vergibt sich der Schöffe H. in dessen, als sein Kalkülvermerk ausgegangen war. Zu der Wert des entworfenen Christis nur 35 Pf. betrug, kam H. mit einem Tag Gehalts davon. — Zwei Frauen hatten sich gegenseitig ungeschlossene Jugenderinnerungen ins Gedächtnis zurückgerufen und letzte des Gedächtnis zurückgerufen, seien Einigen zu vergeben und wollen zu betreten sein. Das Gericht kam zu der Ansicht, daß die Schuld beider gleichartig war und haben sie sich in die Reihen zu teilen. Währungsnot war, daß dieser Fall anderen Streitigkeiten und Hemmen zur Beilegung und Warnung dient.

Hamburg, 19. April.

Die Zusammenkunft der norddeutschen Volksbibliothekare, die auf Anregung von Dr. Ernst Schulze-Hamburg zuerst im Februar 1903 in Hamburg zusammentrat, wird auch in diesem Jahre wieder stattfinden, und zwar am Sonntag den 1. Mai in Lübeck. Die Zusammenkunft bezweckt, den Bibliothekaren der Volksbibliotheken in den kleinen Städten und Dörfern die Möglichkeit gegenseitiger Aussprache zu gewähren, und ihnen einen Einblick in die

Verwaltung und den Betrieb anderer Volksbibliotheken zu ermöglichen. So wird die diesjährige Zusammenkunft mit einer Beilegung der Lübecker Öffentlichen Bücher- und Verleihe, Mengstr. 10, beginnen (vorm. 10 bis 11 Uhr), über die Herr Dr. Vint einen kleinen Vortrag halten wird. Die Verhandlungen selbst beginnen pünktlich 12 Uhr im Hause der Gemeinnützigen Gesellschaft, Lübeck, Königstr. 5, in dem dort auch gemeinschaftliches Mittagessen (zu 1,50 Mt.) stattfindet. Von den Vorträgen sei erwähnt, daß Dr. Ernst Schulze über den Kampf zwischen dem Buchhandel auf der einen, der Bibliothek und den Bibliothekern auf der anderen Seite berichten wird. Ferner wird Herr Professor Schnoor-Kaunmüller über die Erhebung von Verlegern und insbesondere über die Frage eines Zusammenstehens der Volksbibliotheken zwecks Einrichtung von Wanderbibliotheken beraten werden. Da die Zusammenkunft am Sonntag stattfindet, ist jedem Bibliothekar die Möglichkeit der Teilnahme geboten. Meldungen zur Teilnahme werden an

Dr. Ernst Schulze, Hamburg Großhorst, oder an Dr. Vint, Lübeck, Öffentliche Verleihe, erbeten.

**Rus Hab und Fern.**

**Bankrott in Osterburg.** Rus Stendal wird dem „Altmärker“ gemeldet: Die Inhaber der Altmärkerischen Bank in Osterburg, die Haupteinnehmer Müller und Reineke, sind wegen Depotunterschlüssen verhaftet worden. Die Gesellschaft ist in Liquidation getreten und über ihr Vermögen ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

**Sport.** Von dem berühmten Billardmeister Herlau hört man, daß er wieder eine Bilanzspielweise auf 8000 Points eingegangen ist. Nachdem Herlau die Hälfte von 4000 Points abgetragen hatte, während sein Partner auf 1580 Points stehen blieb, wurde das Spiel auf den 18. d. M. vertagt. Bruno jag es jedoch vor, am gedachten Tage nicht zu erscheinen. So sollte das ein Remisispiel sein, nachdem Herlau ein Spiel mit 24000 Points gegen Bruno, der es auf nur 9531 Points brachte, gewonnen hatte.

**Anerkannte Vorzüge:**

Feineres Aroma, besserer Geschmack, **erheblich** grössere Ergiebigkeit. . .

**C. B. Hanssens, Gökterstrasse 10,**  
Kaffe-Spezialgeschäft mit Motor-Mahltrieb.  
Keine Filialen.

# Hanssens Kaffee.

## Bekanntmachung.

Der über die Einnahmen und Ausgaben der Amtsvorstandsstelle für das Rechnungsjahr 1904/05 aufgestellte Voranschlag liegt vom 20. ds. Mts. bis zum 4. n. Mts. einschließlich in der Registratur des Großherzoglichen Amtes Röhlingen, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht der Beteiligten und Einbringung von Bemerkungen öffentlich aus.

Bant, den 16. April 1904.  
**Der Amtsvorstand des Amtsvorstandes Röhlingen.**  
Ruyenbecker.

## Varel.

Ein zweistöckiges

## Wohnhaus,

1900 erbaut, im Mittelpunkt der Stadt, bequem eingerichtet, ist sofort mit geringer Anzahlung zu verkaufen.  
Auskunft erteilt Herr **G. Wehe,**  
Bant, Schillingstraße.

## Lotterielose

zur 4. Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie, deren erste Klasse am 14. und 16. Mai gezogen wird, empfehle das 1/4 Los zu 28 Mt., 1/2 14 Mt., 3/4 7 Mt., 1/8 3,50 Mt.

Gewinnlilien heben meiner Kundschaft unentgeltlich zur Verfügung.

**Georg Buddenberg,**  
Bant, Veierstraße Nr. 30 und  
Schillerstraße Nr. 15.

## Mein Möbel-bager

halte zu niedrigen Preisen empfohlen Teilzahlungen nach Hebererhinst.

## J. Wehen, Sedan,

Ede Haupt- und Schützenstr.

## G. Müller, Uhrmacher,

Bant, Werkstraße 21.  
hält sich zur Ausübung sämtlicher Reparaturen an Taschenu- und Wanduhren bestens empfohlen. Nur gute Ausführung bei billigen Preisen.

## Empfehle:

**Landbutter, Pfd. 1.00 Mt.**

**Centrifugenbutter, Pfd. 1.10**

**Molkereibutter, 1.15 u. 1.30**

**Frische Landeier, Stiege 1.00**

## Schulschens

**Molkerei - Niederlage,**

**Wallstraße 6.**

**Wohnecht**  
**Königstrasse 33, I. Etg.,**

im Hause des Rechtsanwalts  
**Dr. Brunemann,** vis-à-vis dem  
Bahnhof.

## W. Kruse,

praktischer Zahnarzt.

## Landsmann

ist Trumpf!

Ueberzeugen Sie sich durch das

Landmann-  
Fahrrad-  
Katalog

trefflich u. dabei noch billig.  
Preis: 1.00 bis 7.00.

Neuer Katalog ohne Anschlag  
zu Diensten von Mark 25.—  
an bis zu den besten Modellen.  
Schick mir gratis u. k. 2. Heft  
von Mark 1. an.

Katalog gratis und franko.

**Landmann-  
Fahrrad-Industrie**

Wittenberg i. (Hess. Hochl.)

## Familien- wie auch andere Wäsche

— wie: —

Weiße und bunte Blusen,  
Kleider und Westen,  
Gardinen in weiß und creme,  
Storess, Nonleaux, Vorhänge  
und sonstige Fenster- und Tür-  
vorhänge.

Weiße u. bunt besetzte Decken,  
Weiße und bunte Glace-  
und wolleberne Handtücher  
werden sauber gereinigt. Die Bearbeitung  
der Gardinen folgt per Meter nur 15  
Pfennig. Werden uns dieselben bereits  
gewaschen und gefärbt übergeben, so  
kostet ihre Fertigstellung per Meter 10 Pf.  
Kürzeste Lieferzeit. Gilwäsche in  
einigen Stunden. Auch nehmen wir  
Wäsche zum Waschen an. Lieferung  
frei ins Haus. Große Wäscherealleen  
stehen gegen eine Gebühr von 20 Pf.  
pro Stunde zur gefälligen Benutzung

## Neumanns

**Fein-, Gardinen- und Hand-  
schuhwäscherei**

**Karlstraße 5 und 5a.**

Telephon 314.

## In meinem Neubau

(Breit. Gebiet) Peterstr. 43 sind noch  
einige große elegante acht- u. vierzüm.  
Wohnungen

(Badeeinrichtung u. Wädhentube) zum  
1. Mai oder später zu vermieten.  
Sämtl. Wohnungen sind mit Violoncello  
ausgelegt und werden elektrisch beleuchtet.

**C. Wiegand,** Heppens,  
Müllerstraße 21.

**Achtung! Bauarbeiter, Dachdecker, Holzarbeiter, Maurer,  
Metallarbeiter, Maler, Töpfer u. Zimmerer!**

**Mittwoch den 20. April ev., abends 8 1/2 Uhr,**  
in der „Germania-Halle“, Grenzstraße:

## Kombinierte Versammlung.

— Tages-Ordnung: —

1. Lichtbilder-Vortrag über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen auf Bauten. — 2. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden erucht, zahlreich zu erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert.

**Die Bauarbeiterschuß-Kommission.**

N.B. Die Mitglieder der Kommission werden erucht, pünktlich um 7 1/2 Uhr abends zu erscheinen.

**Achtung! Achtung!**

**Die gesammelten Prämien-Bons**  
worauf wir jetzt für jede 100 Mark 7 Mark in  
Baren vergüten, werden fortan nicht nur in den  
ersten Tagen eines jeden Monats, sondern jetzt  
täglich in Empfang genommen. Ebenfalls  
werden die Prämien jetzt täglich ausgegeben.

**Warenhaus Gebr. Hinrichs**  
Bismarckstrasse.

**Messe goldene  
Trauringe**  
von 4 Mt. an  
Preisreduktion - Ring  
von Mark 150 an  
Königs-Auerbach  
Heinrich Schmidt,  
Uhren- u. Juwelier  
Neuestr. 30.

**Zu vermieten**  
schöne drei- und vierz. Wohnungen  
mit abgeschlossenen Korridor, Balkon  
und Speisekammer. Zu erfragen  
Wertstraße 68.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später mehrere drei-  
und vierzümige Wohnungen.  
Wdh. Treffel, Mühlentstraße 26.

**Zu vermieten**  
mehrere drei- und vierz. Wohnungen.  
**Hicker,** Mühlentstraße 21.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine Unter- und eine  
1. und 2. Etagenwohnung, sowie eine  
Ranfordenwohnung, alle vierzümig,  
mit abgeschl. Korridor u. Speisekammer.  
Kleier Straße 71, preis. Gebiet.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später einige schöne  
drei- und vierzümige Wohnungen mit  
Bodenammer, Keller und sonstigem  
Zubehör. Zu erfragen bei  
**G. Herfischer,** Bant,  
Ede Wert- u. Börsenstraße.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine vierzümige und zum  
1. Juli eine dreizümige Wohnung.  
**J. Cusen,** Heppens, Mühlentweg 28.

**Zu vermieten**  
auf sofort mehrere drei- und vierzümige  
Wohnungen in der Raab u. Friederiken-  
straße, Heppens. Näheres bei  
**Clausmann,** Friederikenstr. 16, 1. Etg.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine vierzümige Unter-  
wohnung in meinem Hause, Peterstr. 5.  
**W. Bremer,** Peterstraße 33.

## Metallarbeiter-Verband.

**Mittwoch den 20. April ev.,**  
abends präz. 8 1/2 Uhr:

## Allg. Mitgliederversammlung

beim Kollegen **Kuhwald**  
(Johdehufen), Heppens, Tomdehstr. 20.

— Tages-Ordnung: —

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Raritätsbericht.

3. Mitarbeiter betreffend.

4. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung wegen  
erlauben wir die Kollegen, pünktlich und  
vollständig zu erscheinen.

**Die Ortsverwaltung.**

## Banter Frauen-Verein.

Donnerstag:

## Nächste Stunde.

## Formulare zur Schulden-Angabe

sind vorrätig in der  
**Exped. d. Nordd. Volksbl.**

## Billig zu verkaufen

ein gut erhaltenes vierzümiges Kinder-  
Küchengerät. Sofortstraße 15, part.

## Zu vermieten

sofort oder später eine drei- und eine  
vierzümige Wohnung.

**C. Krummer,** Ede Staller- u. Annenstr.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine dreizümige erste  
Etagenwohnung mit allem  
Zubehör.

**P. Holtz,**  
Bant, Grenzstraße 78.

## Zu vermieten

zum 1. Mai oder später eine dreizümige  
erste und eine vierzümige zweite Etagen-  
wohnung mit abgeschl. Korridor, Ess-  
und Keller. Zu erfragen bei

**H. Kochan,** Bant,  
Berl. Börsestraße 47, 1. Et. 1.

## Gesucht

zum 1. Mai ein erdgeschossiges Mädchen-  
Haus Wilhelmsh. Str. 52.

## Varel. Gesucht auf sofort ein

**solig Wirtsgelände,** Schloßplatz.  
Bau- und Runkelholz.

## Gesucht

Umstände halber zum 1. Mai oder  
später ein Gehrling für meine Bäckerei  
und Konditorei.

**Heinr. Bulling,** Bant.

Verantwortlicher Redakteur: G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.